

# UKW- Funkwetterbericht

**im Rundspruch der Distrikte Nordrhein/Ruhrgebiet**  
**Sonntag, 16. März 2014 DL5EJ, Klaus Hoffmann**

Willkommen zum UKW-Wetter! Hier ist DL5EJ.

## Wettertrend und Tropo- UKW- Bedingungen

In den kommenden Tagen gibt es eine Zweiteilung beim Wetter. In der Nordhälfte Deutschlands fällt wiederholt Regen, dazu ist es wolkenreich, kühl und windig. Im Süden gab es dagegen nur am Samstag eine kurze Wetterverschlechterung, danach scheint noch bis zur Wochenmitte verbreitet die Sonne bei Temperaturen von 15 Grad und mehr. Anschließend wird aber auch dort die Frühlingsluft zumindest vorübergehend abgeführt. Im Vergleich zum Norden bleibt der Süden aber klar wettermäßig im Vorteil.

Wie lange das aktuell wechselhafte März Wetter anhält, ist noch nicht ganz klar. Ein ähnlich stabiles Frühlingshoch wie das der vergangenen Tage ist aber derzeit nicht in Sicht, Tiefdruckgebiete bahnen sich erneut an. Solange sich das so verhält, gibt es wohl nur vorübergehend ein oder zwei trockene Tage, bevor die nächste Wetterfront mit Regen kommt. Für die Natur jedoch nicht schlecht, denn der März war bisher wesentlich zu trocken.

Die Regionen mit wetterbedingten UKW- Überreichweiten haben sich an diesem Wochenende bereits von Deutschland aus nach Westen zurückgezogen. Sie liegen heute schwerpunktmäßig über dem Raum der Biskaya und erfassen noch abgeschwächt die Westhälfte von Frankreich. Im Norden reichen sie bis Südengland und bis zur Irischen See. Weitere Zonen liegen draußen über dem östlichen Nordatlantik. Diese Situation ändert sich auch am Montag noch nicht wesentlich. Somit herrschen über Deutschland normale Ausbreitungsbedingungen. Die Lage könnte sich am Dienstag verbessern. In einem breiten Streifen von Nordfrankreich aus bis über die Nordhälfte Deutschlands können Indexwerte von zwei bis drei erreicht werden. Zur Wochenmitte gehen diese aber voraussichtlich wieder zurück, da sich die Gebiete mit wetterbedingten UKW- Überreichweiten wieder nach Westen in Richtung Biskaya zurückziehen.

## Was ist der „Astronomische Frühlingsbeginn“?

Für die Meteorologen beginnt bereits am 1. März der Frühling. Das liegt daran, dass sich die Wetterkundler nicht nach den astronomischen Fakten bei der Frühlingsbestimmung richten, sondern nach wettermäßig- statistischen Gesichtspunkten, und da sind Dezember, Januar und Februar eben die durchschnittlich kältesten, somit die Winter-Monate, basta! Der astronomische Frühlingstermin liegt wie Sie wissen um den 21. März herum. Was ist an diesem Datum am Himmel denn los?

Die Sonne hat dann eine besondere Stellung am Himmel. Würden wir das Sonnensystem von außen wie ein entfernter Beobachter betrachten, stellten wir fest, dass die Bahnen der Erde und der anderen Planeten, die um die Sonne laufen, grob gesprochen alle in einer Ebene liegen. Das Sonnensystem erschiene uns also wie eine Scheibe, auf der sich die Planetenbahnen als konzentrische Kreise abzeichnen. Die Rotationsachse unserer Erde bildet nun mit der

Hauptebene dieser gedachten Scheibe einen Winkel von rund  $66 \frac{1}{2}$  Grad. Anders herum ausgedrückt: Die Ebene, die durch den Erdäquator bestimmt ist, bildet mit der Ebene, die durch die Erdbahn um die Sonne gebildet wird, der sog. Ekliptik, einen Winkel von  $23 \frac{1}{2}$  Grad. Das wirkt sich für einen irdischen Beobachter so aus, dass die Sonne für ihn 6 Monate lang einen Bogen oberhalb der Äquatorebene - und 6 Monate lang einen gleichartigen Bogen unterhalb des Äquators beschreibt. Zweimal im Jahr, im Frühlingspunkt und im Herbstpunkt, schneidet die Sonne auf ihrer scheinbaren, d.h. von der Erde aus gesehenen Bahn die Äquatorebene. Am 21. März überschreitet sie zu einer vorher genau berechneten Zeit den Frühlingspunkt. Die Sonne steht dann genau senkrecht über dem Äquator, und damit sind die Tage und die Nächte auf der gesamten Erdkugel gleich lang. Man spricht sehr treffend von der Tag- und Nachtgleiche. Das gleiche geschieht noch einmal am 23. September, nur wandert dann die Sonne anschließend südlich des Äquators weiter. Zurzeit aber bewegt sie sich immer weiter nordwärts, und wenn sie den Frühlingspunkt überwunden hat, strebt sie hin zum nördlichen Wendekreis, den sie am 21. Juni erreicht. Dann besitzt sie für alle Gebiete nördlich des Wendekreises die höchste Stellung und der kalendarische Sommer beginnt.

Das Wetter hält sich in den meisten Fällen weder an den Frühlingstermin der Meteorologen am 1. März noch an den Zeitpunkt der Astronomen am 21. März. Das Wetter hinkt dem Kalender stets hinterher und bietet uns so manche Kapriolen. In den Wetterberichten heißt es dann manchmal „zu warm oder zu kalt für diese Jahreszeit“, „Aprilwetter im März“ usw. Auf das Pflanzenwachstum zu dieser Zeit ist da schon mehr Verlass. Hier ein spezielles Beispiel:

Der Frühlingsbeginn in Europa verläuft nahezu parallel mit der Apfelblüte. Diese beginnt normalerweise Mitte März im Raume zwischen Gibraltar und Lissabon. Von dort wandert der Frühling nordostwärts. Im Norden von Skandinavien erblühen die Apfelbäume erst um den 20. Juni herum. Man könnte dem Frühling relativ bequem nachreisen. Aus der Südwestecke Europas müsste man dann jeden Tag etwa 30 Kilometer nach Norden oder Nordosten fahren. Man könnte dem Frühling in Europa also bequem mit dem Fahrrad auf der Spur bleiben. Etwa 100 Tage Frühling pur könnte solch ein Radwanderer dann erleben.

Die Sache hat jedoch noch einen Haken. Das Gesagte bezieht sich nur auf die Niederungen. Nur dort marschiert der Frühling etwa bis zu 30 Kilometer voran. Im Bergland hingegen tut er sich viel schwerer. Je nach Lage und Mächtigkeit des Gebirges und der Ausgangsposition in der Ebene brechen die Blüten je 100 Meter Höhenunterschied etwa 4 bis 6 Tage später auf als in den Niederungen der Umgebung, denn die Temperaturen sinken mit zunehmender Höhe um den Betrag eines knappen Grades je 100 Meter ab. Deshalb benötigen die Baumblüten für den kurzen Weg von der Rheinebene am Kaiserstuhl bis auf die Höhen des Schwarzwaldes etwa dieselbe Zeit wie für den langen Marsch vom Bodensee bis nach Hamburg.

Noch ein Punkt ist zu beachten: In den Großstädten als „Wärmeinseln“ beginnt die Apfelblüte auch etwas eher als auf dem Lande.

Schönen Sonntag und eine angenehme Woche.

Beste Grüße aus Kempen

Klaus, DL5EJ... und ich schließe heute mit dem sehr bekannten Ausspruch von Martin Luther:

*„Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so wollte ich doch heute mein Apfelbäumchen pflanzen.“*